

eine Neuererkonferenz des Berliner sozialistischen Handels statt, an der mehr als 500 Aktivisten, Neuerer, Handels-, Gewerkschafts- und Staatsfunktionäre teilnahmen. Diese Konferenz schlug ein sehr konkretes Arbeitsprogramm vor, das in den Fachabteilungen der Räte der Stadtbezirke, in den Ausschüssen der Nationalen Front, in Handelskommissionen, Verkaufstellenausschüssen und von den Mitarbeitern des sozialistischen Handels diskutiert und durch neue Vorschläge ergänzt wurde.

Dieses Programm sah zum Beispiel vor, daß gemeinsam mit den Fachabteilungen in den Stadtbezirken, den Leitungen der Handelsbetriebe, den Gewerkschaftsleitungen und den Werktätigen der Perspektiv- und Rekonstruktionsplan des Berliner Handels auszuarbeiten ist. Unter Auswertung der Verpflichtungsbewegung, die sich unter den Mitarbeitern des Handels in den einzelnen Stadtbezirken bereits entwickelt hatte, wurde das Ziel gestellt, in Berlin bis zum 7. Oktober 1959 735 Selbstbedienungseinrichtungen zu schaffen, wobei gleichzeitig die durchschnittlichen Kosten des Umbaus der Verkaufsstellen auf das geringste mögliche Maß gesenkt werden sollten. Bis zum 10. Jahrestag unserer Republik sollte der sozialistische Wettbewerb einen solchen Aufschwung nehmen, daß sich daran mindestens 90 Prozent der Verkaufskräfte beteiligen und mindestens 50 Prozent nach der Christoph-Wehner-Methode arbeiten. Das Programm enthielt ferner auch Hinweise für eine bessere Zusammenarbeit der einzelnen Fachabteilungen des Magistrats, um dem Handel zu ermöglichen, seine speziellen Forderungen besser bei den Berliner Industriebetrieben durchzusetzen.

Die Neuererkonferenz schlug vor, dieses Programm in zwei Etappen, und zwar bis zum 30. Juni, dem ursprünglich vorgesehenen Termin der Stadtverordnetenversammlung, und im vollen Umfange bis zum 10. Jahrestag unserer Republik zu verwirklichen. Durch eine Verfügung des Leiters der Abteilung Handel und Versorgung beim Berliner Magistrat wurde das Programm der Neuererkonferenz sowohl für die Fachabteilung des Magistrats als auch für die Fachabteilun-

gen der Räte der Stadtbezirke verbindliche Arbeitsgrundlage.

Die Leitung der Parteiorganisation beim Berliner Magistrat versäumte jetzt jedoch zu kontrollieren, ob und wie das Programm der Neuererkonferenz des Berliner sozialistischen Handels nun auch wirklich zur Arbeitsgrundlage der Abteilung Handel und Versorgung wurde. Sie setzte auch nicht mit Hilfe der Parteiorganisationen der übrigen Fachabteilungen durch, daß sich der ganze Apparat des Magistrats an der Vorbereitung der Stadtverordnetenversammlung mit beteiligte. Um die Lage im Berliner Handel grundlegend zu verbessern, kam es aber jetzt darauf an, daß dieses Programm nicht auf dem Papier stehen blieb, sondern sich Punkt für Punkt in die Wirklichkeit umsetzte. Wir als Leitung der Parteiorganisation beim Magistrat — das müssen wir kritisch feststellen — interessierten uns jedoch nicht einmal dafür, ob wenigstens die APO Handel und Versorgung die Durchführung des Arbeitsprogrammes in der eigenen Abteilung, die ja der Geburtshelfer dieses Dokumentes war, kontrollierte. Tatsächlich geschah das nicht. Auch die Genossen der APO überließen die Durchführung des Programms dem Selbstlauf. Die Mitarbeiter der Abteilung hatten zwar auf der Grundlage des Programms bestimmte Aufgaben zu lösen, aber es gab keine zielklare Leitung und darum auch keinen Überblick über die Verwirklichung.

Die wichtigste Lehre, die die Leitung der Parteiorganisation beim Berliner Magistrat nun zu ziehen hat, besteht darin, daß sie künftig straffer kontrolliert, inwieweit die Parteiorganisationen der Fachabteilungen sich für die Durchführung zentraler Beschlüsse der Partei und der Staatsorgane einsetzen. Es darf nicht mehr geduldet werden, daß Beschlüsse des Magistrats zu wichtigen Fragen, wie zum Beispiel der Beschluß zur Vorbereitung der Stadtverordnetenversammlung über die Probleme des Handels, von einzelnen Abteilungsparteiorganisationen als für sie uninteressant betrachtet werden. Auch die Thesen der Wirtschaftskommission des Politbüros über die Aufgaben des Handels im Siebenjahrplan sind bisher nur als eine